

KELMIS MAGAZIN

Ab in die Rente

Gemeinde-Urgesteine
Jean-Pierre Dütz und
Francis Vanaschen
sagen „Tschüss“

Seiten 12-15

Energie

„Photovoltaik
für alle“ - in der
Patronage

Seite 8

Frischer Wind

Der Verkehrsverein
Kelmis ordnet sich
neu

Seite 9

Tri-Landum

Auf der Suche
nach neuen
Wohnungen

Seite 16

k:

LIEBE LESER*INNEN,
WIR WÜNSCHEN
IHNEN FROHE
WEIHNACHTEN UND
EIN GESUNDES
NEUES JAHR!

Reportage

EINE BESONDERE SPENDE

Jedes Jahr flattern Anfang November gelbe Spendenaufrufe in die Briefkästen. Der Absender ist die regional bekannte VoG Sonnenschein. Das gespendete Geld geht an die Moresneter Pflegeeinheit „Foyer Horizont“ in der Klinik St. Joseph. Eine treibende Kraft bei „Sonnenschein“ ist Schriftführerin Cécile Volders. Die VoG ist im Hause Volders eine Familienangelegenheit.

VORWORT

Liebe Leserinnen,
Liebe Leser,

ein weiteres turbulentes Jahr geht zu Ende. Die Coronakrise war auch 2021 omnipräsent und hat unser gesellschaftliches Leben geprägt. Sie bleibt eine Herausforderung für uns alle. Wie es weitergeht, kann niemand abschätzen.

In den kommenden Tagen werden wir mit unseren Familien Weihnachten und Silvester feiern und auf ein neues Jahr anstoßen. Zusammenhalt und Solidarität wird in dieser Jahreszeit großgeschrieben. Deswegen haben wir in dieser Ausgabe eine VoG in den Mittelpunkt gerückt, die sich für Andere einsetzt. Die Vereinigung „Sonnenschein“ dürfte vielen aufgrund ihrer Spenden für die Palliativstation St. Joseph in Moresnet ein Begriff sein. Der Aktionsradius ist nun auf die finanzielle Unterstützung von Aktivitäten für Betagte der Residenz Leoni erweitert worden. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen Cécile Volders,

die Schriftführerin der Vereinigung, vor. Wenn die Spendenaufrufe, die an über 40.000 Haushalte gehen, kuvertiert werden, ist die ganze Familie Volders im Einsatz. Dieses Engagement kann nicht genügend gelobt werden.

Bedanken wollen wir uns auch bei unseren Mitarbeitern Francis Vanaschen und Jean-Pierre Dütz, die in Rente gehen. Sie haben sich viele, viele Jahre für unseren Bauhof eingesetzt. Dafür wollen wir ihnen von ganzem Herzen danken. Viel Erfolg, Glück und Gesundheit für euren neuen Lebensabschnitt! Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir besinnliche Feiertage und alles Gute im neuen Jahr!

Bleiben Sie gesund!
Luc Frank und Mirko Braem



Luc Frank
Bürgermeister



Mirko Braem
Schöffe

IMPRESSUM

VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER:

Gemeinde Kelmis, Bürgermeister Luc Frank

REDAKTION: Patrick Bildstein **LAYOUT:** Cloth

Kreativbureau **FOTOS:** Patrick Bildstein, private

Fotos **DRUCK:** Lenaerts Print, 5600 Exemplare,

vierteljährlich. Nachdruck nur mit Genehmigung

des Gemeinderats der Gemeinde Kelmis,

Kirchstraße 31, 4720 Kelmis

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT	S. 2
FAMILIE VOLDERS SETZT SICH FÜR VOG SONNENSCHNEIN EIN	S. 4
Die VoG Sonnenschein ist für ihre Spenden für die Moresneter Palliativstation bekannt. Cécile Volders und ihre Familie setzen sich für die VoG ein	
„PHOTOVOLTAIK FÜR ALLE“	S. 8
Die VoG Courant d’Air stellt im Januar „Photovoltaik für alle“ in der Patronage vor	
FRISCHER WIND: VERKEHRSVEREIN ORDNET SICH NEU	S. 9
Der Verkehrsverein stellt sich neu auf und will seine Basis verjüngen	
NEUIGKEITEN AUS DER GEMEINDE	S. 10
GEMEINDEDIENSTE IM ÜBERBLICK	S. 11
„FRÄNZ“ UND „KEULE“ SAGEN TSCHÜSS	S. 12
Unsere Mitarbeiter Francis Vanaschen („Fränz“) und Jean-Pierre Dütz („Keule“) haben den Ruhestand angetreten	
TRI-LANDUM SUCHT NEUE WOHNUNGEN	S. 16
Die soziale Immobilienagentur Tri-Landum sucht neue Wohnungen für ihre Kunden. Carole Keris ist die Geschäftsführerin der VoG mit Sitz in Kelmis	

Themenvorschläge, Anregungen oder Kritik?

Ihr Kontakt: Patrick Bildstein, +32(0) 477 84 31 20 oder patrick.bildstein@kelmis.be

www.kelmis.be

Reportage

FAMILIE „SONNEN- SCHEIN“

Jedes Jahr Anfang November flattern gelbe Spendenaufrufe in die Briefkästen. Absender ist die regional bekannte VoG Sonnenschein. Das gespendete Geld geht an die Moresneter Pflegeeinheit „Foyer Horizont“ in der Klinik St. Joseph. Eine treibende Kraft bei „Sonnenschein“ ist Schriftführerin Cécile Volders. Die VoG ist im Hause Volders eine Familienangelegenheit.



Die Spendenbriefe werden von Cécile Volders und den Mitgliedern der VoG kuvertiert.

Wenn gegen Ende Oktober in der Klinik St. Joseph die zweisprachigen Spendenbriefe für die VoG Sonnenschein kuvertiert werden, ist die gesamte Familie Volders im Einsatz. Das sind nicht nur Cécile Volders und Ehemann Freddy Renier, sondern auch Sohn Maurice, Céciles Eltern Hubert und Anneliese sowie Schwägerin Berlinda. Es ist ein beeindruckendes Bild, wie die gut 50 Ehrenamtlichen bei diesem alljährlichen Termin an zwei Tagen Hand in Hand die Spendenaktion auf die Beine stellen. Die Briefe werden dann im November von der Post an über 40.000 Haushalte in Kelmis, Bleyberg, Eupen, Raeren, Lontzen, Aubel, Welkenraedt, Thimister und Baelen verteilt. Caroline Kofferschläger ist von Anfang an dabei. Die ehemalige Lehrerin der Gemeindeschule war die erste Kassiererin der VoG. „Wir haben die Briefe damals (als die Aktion sich auf Kelmis und Bleyberg beschränkte, A.d.R.) noch selbst ausgetragen und die Straßen unter uns aufgeteilt“, erklärt sie.

ZWEI MILLIONEN EURO SPENDEN EINGENOMMEN

Der Einsatz der VoG lohnt sich und das seit vielen Jahren – „Sonnenschein“ gibt es seit 1990. „Wir haben seit der Gründung bis heute ca. zwei Millionen Euro an Spenden eingenommen“, berichtet Cécile Volders. „Wir geben das Geld an die Moresneter Palliativstation, die ansonsten defizitär wäre. Ohne unsere Spenden wäre ein Aufenthalt für viele Patienten zu teuer. Durch unsere Unterstützung kann das Personal bezahlt werden.“ Die Schriftführerin ist stolz auf die VoG, deren Vorsitzender Egide Sebastian ist, und das bisher Erreichte. „Die Palliativstation ist eine sehr gute Sache. Wir erhalten viele Rückmeldungen und hören immer wieder, wie gut die Betroffenen aufgenommen und aufgefangen werden. Im letzten Jahr war die Palliativstation voll belegt.“ Die Palliativstation in Moresnet, die es seit 1992 gibt, stellt das Hauptaugenmerk von „Sonnenschein“ dar.



Foto oben: Wenn in der Klinik St. Joseph die zweisprachigen Spendenbriefe für die VoG Sonnenschein kuvertiert werden, ist die gesamte Familie Volders im Einsatz. Das sind nicht nur Cécile Volders und Ehemann Freddy Renier, sondern auch Sohn Maurice, Céciles Eltern Hubert und Anneliese sowie Schwägerin Berlinda. **Foto unten links:** Das gespendete Geld geht an die Moresneter Pflegeeinheit „Foyer Horizont“ in der Klinik St. Joseph. **Foto unten rechts:** Cécile Volders war Tanzmariechen bei der KG Lustige Brüder.

Die VoG unterstützt aber auch andere Initiativen. Dank einer Statutenänderung kann die VoG nun Einrichtungen der VoG Kathleos (Zusammenarbeit zwischen der VoG Katharinenstift, der Interkommunalen Inago, der Gemeinde Lontzen, des ÖSHZ Lontzen, der Gemeinde Kelmis und des ÖSHZ Kelmis) unter die Arme greifen, darunter die Residenz Leoni. Ein gutes Beispiel dafür war im Oktober die Übergabe eines Kleinbusses (für sieben Personen plus Fahrer). Die VoG Sonnenschein spendete für den Ankauf des Fahrzeugs 30.000€. Dank des Busses sollen die Heimbewohnerinnen und -bewohner Freizeitaktivitäten nachgehen können. „Der Bus bringt den Senioren ein Stückchen Freiheit und erlaubt ihnen, die Welt außerhalb der Residenz zu entdecken“, hatte Kathleos-Präsident Marcel Strougmayr hervorgehoben. Den Bus darf nicht nur die Residenz Leoni, sondern auch das Katharinenstift in Astenet nutzen.

Neben der Unterstützung der Freizeitkomitees der Residenzen geht das „Sonnenschein“-Geld auch in die Pflege von degenerativen Krankheiten in der Klinik

St. Joseph und in das dortige begleitete Wohnen für Personen mit einer Beeinträchtigung. „Wenn die Häuser mit Wünschen auf uns zukommen, wird selten etwas abgelehnt, solange es mit unseren Statuten vereinbar ist“, sagt Cécile Volders.

Wenn Cécile Volders nicht mit der VoG Sonnenschein beschäftigt ist oder als Primarschullehrerin an der Gemeindeschule Hergenrath unterrichtet, ist der Karneval an der Reihe. Einerseits unterstützt sie ihren Ehemann Freddy bei seinem Einsatz für das Kelmiser Karnevalskomitee. Andererseits ist sie der KG Lustige Brüder stets treu geblieben. Hier ist sie seit September zweite Schriftführerin, nachdem sie zehn Jahre lang bereits erste Schriftführerin gewesen war. Für die „Löresse“ war sie Tanzmariechen der kleinen und der großen Garde. „Karneval ist mein größtes Hobby“, gibt sie zu. Wichtig ist ihr natürlich auch ihre Familie. Und da stand im Jahr 2021 im August ein großer Termin an: Ihre Eltern feierten Goldhochzeit. Zwei Monate später hieß es, wie jedes Jahr: gemeinsam als Familie Spendenbriefe kuvertieren.

HINTERGRUND

Jedes Jahr im November verschickt die VoG Sonnenschein ihren traditionellen gelben Spendenbrief an über 40.000 Haushalte. Hier der Wortlaut: Schon seit jetzt 30 Jahren kann die von der Interkommunalen INAGO verwaltete Palliativpflegeeinheit von Moresnet „Foyer Horizont“ auf Ihre großzügige Unterstützung zählen. Auch dieses Jahr wurde wieder vom Covid-19-Virus geprägt und wir stellen immer wieder fest, dass der unermüdliche Einsatz des Teams von Krankenpflegern, Ärzten und para-medizinischem Personal für die große Anzahl Patienten in der Endphase ihres Lebens, aber auch für deren Familien und Angehörigen von immenser Bedeutung ist. Es wurde wieder einmal deutlich, wie sehr sich das Team des „Foyer Horizont“ für das Wohlbefinden unserer Patienten einsetzt: Weder Stunden noch Anstrengungen wurden gescheut, um das Leben aller zu erleichtern

und die Lebensqualität der Patienten in dieser schwierigen Phase zu erhalten. Der Einsatz wäre ohne Ihre Unterstützung nicht möglich und somit hoffen wir auch in diesem Jahr auf Ihre Großzügigkeit, da diese den Fortbestand dieser Einrichtung sichert. Jede Spende, die Sie unserer Vereinigung im Rahmen unserer jährlichen Aktion zukommen lassen, kommt der Palliativpflegeeinheit **UNEINGESCHRÄNKT** zugute. Außerdem wird Ihnen für jede Spende ab einem Betrag von 40 Euro im nachfolgenden Monat März eine steuerlich absetzbare Quittung zugestellt.

Wir danken Ihnen im Voraus für Ihre Unterstützung und verbleiben, werte Sympathisanten, mit herzlichen Grüßen.

Für die VoG

Die Schriftführerin C. RENIER-VOLDERS

Der Kassierer J. HAGELSTEIN



Infos zur VoG
Sonnenschein finden Sie
auf der Webseite der
Interkommunalen Inago
www.inago.be



Foto oben: Die VoG Sonnenschein spendete der VoG Kathleos (Katharinenstift in Astenet und Residenz Leoni) für den Ankauf eines Kleinbusses 30.000 Euro. Dank des Busses sollen die Heimbewohnerinnen und -bewohner Freizeitaktivitäten nachgehen können. **Foto unten:** Caroline Kofferschläger (rechts, neben ihrer Schwester Maria) ist von Anfang an dabei. Sie war die erste Kassierin der VoG.

INFO

Die VoG Sonnenschein unterstützt finanziell Projekte und Dienstleistungen der Einrichtungen, die von den Interkommunalen Inago und Kathleos verwaltet werden. Bekannt ist vor allem die Unterstützung der Palliativpflegeeinheit von Moresnet. „Seit 1992 können die Konten dieser, in der Bevölkerung sehr geschätzten Einrichtung, allein durch Spenden oder Nachlässe ausgeglichen werden“, ist auf der Webseite von Inago zu lesen. Die Gelder werden aber auch dazu genutzt, Aktivitäten, die in den Senioren- und Pflegeeinrichtungen für die Bewohner organisiert werden, zu unterstützen. Neben Spenden kann die VoG ebenfalls einen Nachlass (Testament) entgegennehmen. Für jede Spende ab 40 Euro wird eine steuerlich absetzbare Quittung gestellt.

SIE MÖCHTEN SPENDEN?

Das können Sie gerne tun. Untenstehend finden Sie die Kontonummer der VoG Sonnenschein. Jede Spende kommt an und tut etwas Gutes.

Nutzen Sie folgende Kontonummer

IBAN: BE41 7311 1840 1710

BIC: KREDBEBB



Porträt Cécile Volders

Cécile Volders ist am 13. Mai 1973 in Eupen geboren worden. Ihr Vater Hubert war von 1986 bis 2010 Gemeindesekretär in Kelmis. Vor seiner Karriere bei der Gemeinde, die 1971 begonnen hatte, war er als Speditionskaufmann tätig. Mutter Anneliese war Hausfrau und half in der Fritüre ihrer Eltern in der Albertstraße mit. Cécile ist im Viertel Vons groß geworden. Dort lebt sie heute mit ihrem Ehemann Freddy Renier und ihrem gemeinsamen Sohn Maurice. Gegenüber steht das Haus der Eltern. Cécile besuchte die Gemeindeschule Kelmis und wechselte danach ans Collège Notre-Dame nach Gemmenich, wo sie das Abitur machte. An der Katholischen Normalschule in Eupen sicherte sie sich das Diplom als Primarschullehrerin. Sie unterrichtet an der Gemeindeschule Hergenrath. Cécile ist auch als ehemaliges Tanzmariechen der KG Lustige Brüder bekannt und weiterhin in der Karnevalsgesellschaft aktiv.

„PHOTOVOLTAIK FÜR ALLE“

Insofern es die Coronakrise zulässt, findet am Dienstag, 18. Januar 2021, um 19.30 Uhr in der Patronage ein Infoabend zum Thema Photovoltaik statt.

Das Thema ist aufgrund der steigenden Energiekosten aktueller denn je. Veranstalter ist „Courant d'air“, eine seit zehn Jahren im Bereich der erneuerbaren Energien tätige Bürgergenossenschaft mit sozialer Zielsetzung. „Courant d'air“ kennt die technischen, finanziellen, gesundheitlichen und ökologischen Aspekte von Photovoltaikanlagen. Die Genossenschaft hat eine Informationsbroschüre erstellt und wird die Vorteile einer Photovoltaikanlage in der Patronage vorstellen. Die Broschüre ist im Gemeindehaus ausgelegt und kann auf der Internetseite pv.courantdair.be/de eingesehen werden. Interessant: Auf der Webseite ist ein Online-

MEHR DAZU:

Courant d'Air
Unter den Linden 5/E1, 4750 Elsenborn
info@courantdair.be - Tel.: 080/216 944
www.courantdair.be

Simulationstool zu finden, wo jeder Bürger das Solarpotenzial seines Daches abschätzen und die Kosten für eine Anlage erfahren kann. „Mit einer Anlage reduzieren Sie Ihre Abhängigkeit vom Strommarkt. Eine PV-Anlage macht sich durch die eingesparten Stromkosten bezahlt, ohne dass sich die Kosten für Ihren Haushalt erhöhen“, so Courant d'air.

Coronabedingt ist eine Teilnahme an dem Info-Abend in der Patronage nur auf Anmeldung möglich. Bitte verwenden Sie dazu das Anmeldeformular auf der Website des Projektes „Photovoltaik für alle“. Informationen zu den Terminen und Anmeldungen sind auch telefonisch möglich, unter **080/216 944**.



k.
Informationsabend
zum Thema Photovoltaik
am 18. Januar 2022
um 19.30 Uhr
in der Patronage

Foto links: Das Thema Photovoltaik ist aufgrund der steigenden Energiepreise aktueller denn je. **Foto rechts:** „Eine PV-Anlage macht sich durch die eingesparten Stromkosten bezahlt, ohne dass sich die Kosten für Ihren Haushalt erhöhen“, so Courant d'Air. **Fotoquellen:** Bill Mead, Vivint Solar (Unsplash.com)

FRISCHER WIND: VERKEHRSVEREIN ORDNET SICH **NEU**

Beginn des Jahres 2020 haben Greta Hartmans und Ralph Jung als Präsidentin und Vizepräsident die Geschicke des Kelmiser Verkehrsvereins übernommen. Weitere Mitglieder des Vorstands sind Germaine Ahn (Kassiererin) und Corinna Jacobs (Schriftführerin). Die aus Merksem (Antwerpen) stammende Greta Hartmans und der Kelmiser Ralph Jung sind bekannte Gesichter in der Gemeinde. Gemeinsam mit ihren Mitstreiterinnen und Mitstreitern wollen sie in der Gemeinde etwas bewegen und die Bürgerinnen und Bürger dazu animieren, sich für ihre Gemeinde einzusetzen. Die Verantwortlichen des Verkehrsvereins wissen, dass ein Schlüssel zum Erfolg das Anwerben von jungen Kräften ist.

„Das ist aber nicht so einfach, da viele bereits in Sport- oder Karnevalsvereinen engagiert sind“, erklären Ralph Jung und Greta Hartmans, die von 1980 bis 1988 das Café Monopol auf der Lütticher Straße führte. Um neue Mitglieder anzuwerben, müssen Veranstaltungen mit größerer Tragweite her. Das war aufgrund der Coronakrise allerdings nicht möglich. Zudem sind bei größeren Events viele Helferinnen und Helfer notwendig, die nicht so einfach zu finden sind. „Wer sich bei uns engagieren will, muss auf jeden Fall etwas für Kelmis tun wollen“, so Hartmann und Jung. Seit 2015 ist der Verkehrsverein wieder aktiv. Unter vorherigen Präsidenschaften wurden verschiedene Events, unter anderem die Flugshow, Montmartre und die Ü40-Party organisiert.

Die nötige Tradition und das erforderliche Knowhow sind also vorhanden. „Wir sind dabei, uns neu zu ordnen und streben eine Verjüngung der Basis an“, berichten Ralph Jung und Greta Hartmans. Getroffen wird sich immer am ersten Montag des Monats in der Patronage. Dann werden u.a. die Highlights des Jahres wie Tanz in den Mai, die Ü40-Party, das Countryfest und der Weihnachtsmarkt geplant.



Sie sind für den Verkehrsverein im Einsatz: Marlene Weidenbach, Bernhard Crosset, Michael Stein, Margit Reul, Renate Kühl (hintere Reihe, von links von rechts), Corinna Jacobs, Germaine Ahn, Greta Hartmans, Ralph Jung (vordere Reihe, v.l.n.r.)

HABEN SIE INTERESSE?

Dann melden Sie sich telefonisch oder ganz einfach per E-Mail:

0476/29 76 47 oder

verkehrsverein.kelmis2015@gmail.com

4 NEUIGKEITEN AUS DER GEMEINDE

1 Trauer um

Mathieu Schrymecker

Am 31. Oktober ist Mathieu Schrymecker im Alter von 81 Jahren verstorben. Mathieu Schrymecker war von 1. September 1960 bis 30. Juni 1993 Lehrer in der Gemeindeschule Kelmis. Er unterrichtete in seiner Laufbahn das fünfte und sechste Primarschuljahr. Die Geschichte der Gemeinde lag ihm dabei sehr am Herzen. Der Kunstliebhaber war ein Verfechter der Esperanto-Sprache, die er fließend beherrschte.



1

Roland Weichert ist der neue Betreiber des Kulturzentrums Select. Weichert ist ein bekanntes Gesicht in der ostbelgischen Horecabranche. Zuletzt war der Koch für das Café-Restaurant „Suisse“ in Vaals tätig. In Eupen hatte er für das „Paparazzi“ gearbeitet. Roland Weichert ist für die Saalverwaltung der Kulturstätte zuständig und betreibt das Café-Restaurant.



2

Roland Weichert

neuer Select-Betreiber

3

Robin Sebastian

neuer Kinderprinz

Robin Sebastian (11) ist der Kinderprinz von Kelmis und Moresnet für die Karnevalssession 2021/2022: Die Proklamation fand am 14. November in der Patronage statt. Robin ist Mitglied der KG Lustige Brüder und besucht die Gemeindeschule (6. Jahr). Seine Eltern sind Sonja Heuschen und Francis Sebastian. Als Pagen stehen ihm Marie Braun und Zoé Klinkenberg, die auch die Gemeindeschule Kelmis besuchen, zur Seite. Hofnarr ist Robins Bruder Leon.



In wenigen Tagen beginnt das neue Jahr. Der Rat für Zusammenleben hat dies zum Anlass genommen, einen interkulturellen Jahreskalender zu konzipieren und zu veröffentlichen. Dieser Kalender ist mit der vorliegenden Ausgabe verteilt worden.



ZUSAMMENLEBEN
Gemeinde Kelmis

4

Interkultureller

Jahreskalender

GEMEINDEDIENSTE IM ÜBERBLICK

Dienste der Gemeinde Kelmis

Aus organisatorischen, innerdienstlichen Gründen bzw. als Reaktion auf die aktuelle Entwicklung in der Coronakrise sind alle Dienste der Gemeinde und des ÖSHZ Kelmis ausschließlich auf Termin zugänglich. Die Termine können telefonisch oder per Mail **verwaltung@kelmis** vereinbart werden. Im Gemeindehaus gilt **Maskenpflicht**.

Personenstandswesen (ehemalig Standesamt):	087/63 98 03
Einwohnermeldewesen:	087/63 98 04
Staatsangehörigkeitswesen (ehemalig Ausländeramt):	087/63 98 05
Führerschein:	087/63 98 06
Personal:	087/63 98 02
Städtebau/Energie:	087/63 98 08
Umwelt:	087/63 98 37
Finanzen:	087/63 98 07
Sekretariat:	087/63 98 01
Trinkwasser (Kundendienst):	087/63 98 10
Öffentliches Auftragswesen:	087/63 98 12
Bauhof (Lütticher Straße 257):	087/65 91 41
Touristische Informationsstelle (Kirchplatz 2):	087/65 98 43
ÖSHZ (Maxstraße 9-11):	087/63 99 60

Mehr Dienste und Anlaufstellen unter

www.kelmis.be

k.
Freizeitangebote,
touristische
Sehenswürdigkeiten
und weitere Dienste der
Gemeinde Kelmis finden
Sie auf unserer
Webseite.



HERR SAUBERMANN SAGT „TSCHÜSS“

Am Montag, 11. Oktober, hat für François „Francis“ Vanaschen ein neuer Lebensabschnitt begonnen: Der heute 60-Jährige hat seine Rente angetreten. Seit dem 18. Juni 1984 war er für den Bauhof im Einsatz, gut ein Jahr lang in der Schlosserei, danach in der technischen Abteilung des Dienstes Trinkwasser.

„Fränz“, wie er von seinen Freunden genannt wird, wohnt in der Drieschstraße, in seinem Elternhaus. Er hat nicht vor, dort jemals ausziehen. Sein Vater Louis kam aus Kelmis. Er arbeitete für die Vieille-Montagne, bei der Bahn und für die Chocolaterie Jacques in Eupen, wo er in den Ruhestand trat. Francis' Mutter Maria („Mia“) Hompesch stammte aus Eynatten, war gelernte Näherin, kümmerte sich aber als Hausfrau um die Familie. Francis hat zwei Geschwister: José und Birgit.

Francis ist in der Drieschstraße groß geworden. „Wir haben oft auf der Straße Fußball gespielt“, erinnert sich der 60-Jährige. Spielkameraden waren Jungs wie Jean-Louis Wertz und Mario Hansen beispielsweise. Es war die Zeit der Straßenmannschaften und der Straßenturniere. „Wir sind mit dem FC Driesch u.a. gegen den FC Fiffi angetreten, aus dem später der FC Debougnoux geworden ist.“ Francis spielte auch kurz für die Union Kelmis, in den Minimes und in den Kadetten. Eine weitere große Leidenschaft in jungen Jahren war der Dartsport, wo er ein beachtliches Niveau erreichte. Er spielte bei den „Amis flèche“ in der Neustraße und beim F.C. Snoopy im ehemaligen „Café des sports“.

Lange konnte er dem offiziellen Fußball und den Darts aber nicht treu bleiben, weil er früh ins Berufsleben einstieg. Seine ersten Schritte machte er von 1977 bis 1982 bei Egide Sebastian, als dieser mit seiner LKW-Firma noch in der Klothstraße beheimatet war. Vor seinem Wechsel zur Gemeinde im Jahr 1984 hatte Francis auch noch für den Betrieb Bruch



Was Francis nun genau mit seiner freien Zeit machen wird, lässt er sich noch offen. Zunächst will er einige Renovierungsarbeiten in seinem Haus beenden.

im Lager gearbeitet. Bei der Gemeinde war er anfangs Teil der Schlosserei, 1986 wechselte er in den Dienst Trinkwasser, wo er bis zuletzt dem Technischen Dienst angehörte. Sein erster Chef war seinerzeit Paul Mennicken. „Dessen Sohn Marc hat mir zur Rente gratuliert“, betont Francis bei unserem Besuch.

EHRENAMT UND VIELLEICHT HUND ANSCHAFFEN

Nach Paul Mennicken arbeitete Francis unter Patrick Herzet, zu dem er einen guten Kontakt hatte. Herzet hatte bei der offiziellen Verabschiedung von Francis am 11. Oktober bemerkt, dass die Arbeit im Wasserdienst regelrechte „Knochenarbeit“ war, weil die damals zur Verfügung stehenden Werkzeuge nicht mit den heutigen zu vergleichen sind. Seine Arbeit hat Francis immer gerne gemacht. Dabei legte er besonders Wert auf Sauberkeit, was Marc Krauth, Leiter des Bauhofs, bei Francis' Verabschiedung dazu veranlasste, ihn als „Saubermann“ zu loben. Was Francis nun genau mit seiner freien Zeit machen wird, lässt er sich noch offen. Zunächst will er einige Renovierungsarbeiten in seinem Haus beenden. Danach wären ein Ehrenamt und die Anschaffung eines Hundes eine Option. „Ich möchte erst mal einen Hund aus dem Tierheim ausführen, um zu schauen, ob das etwas für mich ist“, erklärt Francis. „Es ist eine große Verantwortung und nimmt Zeit in Anspruch.“ Darüber hinaus bleibt er ein großer Vespa-Fan, auch wenn er nicht mehr Klubmitglied („Es gibt kaum noch Mitglieder“)

„FUSSBALL AUF DER STRASSE GESPIELT“

ist. Ausflüge mit seiner Vespa sind fest eingeplant. Das eine oder andere Fußballspiel wird er sich natürlich auch - im Fernsehen - anschauen. Francis ist Schalke-Fan. „An Schalke mag ich die Leidenschaft der Fans.“ Seine Zukunft sieht er natürlich in der Drieschstraße, in seinem Elternhaus. „Ich bin ein eingefleischter Kelmiser“, betont er. Und „seinen“ Wasserdienst behält er auch im Auge. „Wir sind sehr gut aufgestellt, finde ich. Ich hoffe, dass wir als Gemeinde noch lange unser eigenes Wasser produzieren werden.“



„Fränz“, wie er von seinen Freunden genannt wird, wohnt in der Drieschstraße und ist leidenschaftlicher Vespa-Fahrer.

Porträt Francis Vanaschen

François (Francis) Vanaschen ist am 2. Oktober 1961 in Moresnet geboren worden. Sein Vater Louis war Grubenarbeiter bei der Vieille-Montagne, seine Mutter „Mia“ stammte aus Eynatten und war Hausfrau. Francis verbrachte als Kind oft die Ferien bei seinen Großeltern in Eynatten. Er besuchte die damalige Staatsschule. Seinen ersten Job trat er 1977 beim LKW-Betrieb von Egide Sebastian an. Für den Bauhof der Gemeinde arbeitete er seit 1984 - anfangs in der Schlosserei, danach im Wasserdienst (heute Dienst Trinkwasser). Er wohnt in seinem Elternhaus in der Drieschstraße. Er ist leidenschaftlicher Vespa-Fahrer und züchtete eine Zeit lang Kanarienvögel. Davon bleiben heute nur noch vier übrig. Fußball - er spielte in einigen Amateurklubs (FC Natasch, FC International, FC Galmei und FC Ruck-Zuck) und bei der Union Kelmis - sowie Darts waren zwei weitere wichtige Hobbies von ihm.

EINE „KEULE“ MIT HÄNDCHEN FÜR DIE DEKO



Jean-Pierre war seit dem 20. September 1978 für die Gemeinde im Einsatz. Den Gründienst führte er 13 Jahre lang an.

Ende November hat sich Jean-Pierre Dütz in den Ruhestand verabschiedet. Der Chef des Gründienstes war seit dem 20. September 1978 für die Gemeinde im Einsatz. Langeweile wird er in Zukunft bestimmt keine haben: „Keule“, so sein Spitzname, hat zig Hobbies. Und für die hat er jetzt genügend Zeit.

Jean-Pierre ist Kelmiser durch und durch. „Ich habe bis zu meinem sechsten Lebensjahr in der Neustraße gewohnt“, erinnert er sich. „Da war der Berg noch sehr aktiv. Es gab regelmäßig Sprengungen, wobei Fenster zu Bruch gingen. Der Glaser war häufiger da als der Milchmann.“ 1967 folgte der Umzug in die Europa-Siedlung. „1985 sind meine Eltern dann an den Heygraben gezogen.“ Drei Jahre zuvor hatte Jean-Pierre seine Freundin Gaby Drooghaag geheiratet. „Wir kannten uns schon als Kinder“, erzählt er. „Sie wohnte in der Sportstraße 40 und ich 50 Meter davon entfernt. Ich kannte ihre Brüder aus der Schule.“ Jean-Pierre hatte zunächst die Gemeindeschule Kelmis und danach die Staatsschule besucht. Mit 14 stieg er ins Berufsleben ein und arbeitete wie sein Vater für die Spinnerei Bailly in Welkenraedt. Nach vier Monaten ging es zu Europroduction nach Welkenraedt, wo er für die Bohr- und Sägearbeiten zuständig war und wegen seines Anpackvermögens und seiner Kraft den Spitznamen „Keule“ in Anlehnung an Bud Spencer verpasst bekam. „Nach zwei Jahren ging es dem Betrieb finanziell sehr schlecht. Da ich einer derjenigen war, die zuletzt eingestellt worden waren, wurde ich entlassen. Ich habe dann drei Wochen gestempelt. Das einzige Mal in meiner Karriere.“

13 JAHRE LANG LEITER DES GRÜNDIENSTES

Im September 1978 fing Jean-Pierre dank des sogenannten Spitaels-Plans (zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Belgien) bei der Gemeinde an. „Wir waren zu zehnt auf dem Kul-Gelände tätig, wo früher noch eine Müllkippe war. Wir zeichneten mit Sand spätere Wege ein“, erinnert sich Jean-Pierre. „Zu



„Ich kümmere mich um die Deko im ganzen Haus“, betont Jean-Pierre Dütz. Zu jeder Jahreszeit wird etwas zusammengestellt.

dieser Zeit gab es nur acht, neun Arbeiter im Bauhof.“ Das kleine Lager befand sich hinter dem Park-Hotel. Nach zwei Jahren Wegedienst wechselte er in den Wasserdienst, wo er mit dem ebenfalls pensionierten Francis Vanaschen (siehe Seiten 14) zusammenarbeitete. Nach zehn Jahren und zwei Bandscheibenbrüchen ging es in den Gründienst, seinerzeit unter Leitung von Willy Debey. Den Gründienst führte Jean-Pierre 13 Jahre lang an – bis Ende November. Zeit für den Ruhestand. Auf die Umgestaltung der Blumenbeete auf dem Gemeindegebiet ist er besonders stolz. „Da habe ich Akzente gesetzt.“ Akzente wird Jean-Pierre auch in seiner Rente setzen. Beispielsweise bei der Deko-Arbeit in seinem Haus in der Klothstraße. „Ich kümmere mich um die Deko im ganzen Haus“, betont er. Zu jeder Jahreszeit werde etwas zusammengestellt. „Die Leidenschaft ist in den letzten zehn Jahren immer weiter angewachsen. Ich liebe Deko“, so Jean-Pierre.

Ein zweites wichtiges Hobby ist das Radfahren. „Ich habe mir ein neues E-Mountainbike bestellt“, berichtet er. „Ein Cube. Es wird Mitte Februar geliefert.“ Jean-Pierre liebt beim Radfahren die Natur, genießt die Ruhe und goutiert die sportliche Betätigung. Auf dem Rad ist er oft mit seinem Kumpel Jean-Marie Hick unterwegs. Spaziert wird dagegen mit seiner Ehefrau Gaby, die im August ihre Rente angetreten hat. Regelmäßig zieht es das Paar nach Venlo und Düren. Größere Städtetrips stehen auch regelmäßig auf dem Programm. Das Highlight war hier das wunderschöne Wien. „Es gibt so viele Sehenswürdigkeiten in der Stadt. Ganz zu schweigen von der Geschichte. Aber: Wien ist ein teures Pflaster.“ Wenn Jean-Pierre mal nicht mit Dekoarbeiten beschäftigt oder auf dem Rad bzw.

zu Fuß unterwegs ist, kümmert er sich um den Schützenverein St.Paulus, dessen Präsident er seit vier Jahren ist, oder geht in Voeren/Fourons angeln. „Das Angeln hat wegen der Coronakrise aber ein bisschen nachgelassen.“ Bleibt bei all den Hobbies noch Zeit und Interesse für die Gemeinde, für die er über 43 Jahre tätig war? Für Jean-Pierre steht das außer Frage: „Ich werde die Gemeinde im Blick behalten und schauen, wie sie sich weiterentwickelt. Ich werde das auf jeden Fall verfolgen.“

Porträt Jean-Pierre Dütz

Jean-Pierre Dütz ist am 4. Dezember 1961 in Moresnet geboren worden. Sein Vater Leopold arbeitete in der Spinnerei Bailly in Welkenraedt und bei Petit in Raeren. Am Ende seiner Karriere war Jean-Pierres Vater für die Beschützende Werkstatt in Kelmis tätig. Er war Teil der „Sonny Boys“ und spielte dort die Ziehharmonika. Jean-Pierres Mutter Hubertine („Titi“) Drooghaag arbeitete in Verviers in einer Hut- und anschließend in einer Wollfabrik. Zum Ende ihrer Laufbahn führte sie eine Kneipe in Kelmis.

Jean-Pierre ist seit 1982 mit Gaby Drooghaag verheiratet. 2022 wird Rubinhochzeit gefeiert. Das Paar hat zwei Kinder (Zwillinge): Samira und Mandy (Jahrgang 1990). Jean-Pierre hat eine Schwester, Marion (Jahrgang 1967).

„WIR KÜMMERN
UNS UM
ALLES“





„Es gibt viele Vermieter, die schlechte Erfahrungen mit Mietern gemacht haben, die ihre Miete nicht bezahlt haben. Diese Gefahr gibt es bei uns nicht“, erklärt Carole Keris.

Wer sich oft in der Nähe des Kirchplatzes aufhält, wird sie wohl schon gesehen haben: Carole Keris ist die Geschäftsführerin der sozialen Immobilienagentur Tri-Landum, deren Sitz in Kelmis ist. Tri-Landum setzt sich dafür ein, dass Personen mit geringem Einkommen eine Wohnung finden.

„Das Konzept ist vor über 20 Jahren in der Wallonie entstanden und gab es mit ‚Wohnraum für alle‘ auch in St. Vith. 2014 ist dann die Idee aufgekommen, das auch hier zu machen“, erzählt Carole Keris von den Anfängen. Ein wichtiger Moment war der Monat Juli im Jahr 2017, als die Wallonische Region Tri-Landum als soziale Immobilienagentur anerkannte.

Im November 2017 stieg Carole als Angestellte bei der VoG ein. „Seinerzeit waren wir an Nosbau gekoppelt und hatten vier Wohnungen“, erinnert sie sich. „Jetzt liegen wir bei über 70 Wohnungen. Die meisten davon befinden sich in Eupen. 14 sind in Kelmis.“ Am Kirchplatz ist Tri-Landum seit Juni 2019 zu Hause. Neben Carole arbeiten drei weitere Personen für die VoG: Céline Vanhoudt (Sekretärin), Angèle Lecoq (Sozialassistentin) und Yvo Claritzia (Technik).

EIGENTÜMER BRAUCHT KATASTERSTEUER NICHT ZU BEZAHLEN

Tri-Landum ist nicht mit Öwob (Öffentlicher Wohnungsbau Ostbelgien) zu verwechseln. Öwob ist eine Wohnungsbaugesellschaft und verwaltet ihre eigenen Wohnungen, während Tri-Landum die Immobilien von Drittpersonen betreut. „Wir können neben guten Mietpreisen auch viele Vorteile bieten“, erklärt Carole Keris. So erwirkt Tri-Landum

beispielsweise für den Eigentümer die Freistellung von der Katastersteuer. „Der Eigentümer braucht sich um nichts zu kümmern. Wir erledigen alles.“ Das beginnt bei der Mietersuche, geht über den Mieterwechsel oder die Ortsbestandsaufnahme, wenn etwas kaputt ist, und geht sogar so weit, dass dem Eigentümer die Mieteinnahmen sicher sind, bei Leerstand oder Zahlungsver säumnis seitens des Mieters. „Wir können vielleicht nicht mit den Mietpreisen auf dem normalen Markt mithalten. Aber wir garantieren die Miete“, betont Carole Keris nochmals.

„Es gibt viele Vermieter, die schlechte Erfahrungen mit Mietern gemacht haben, die ihre Miete nicht bezahlt haben. Diese Gefahr gibt es bei uns nicht. Zudem garantieren wir auch, dass die Wohnung dem Eigentümer in einem akzeptablen Zustand zurückgegeben wird.“

TRI-LANDUM IST AUF DER SUCHE NACH 20 BIS 30 WOHNUNGEN

Das Zielpublikum von Tri-Landum sind Mieter mit niedrigem Einkommen. Gerichtet wird sich dabei nach Kategorien, die die Wallonische Region ins Leben gerufen hat. Kategorie 1 und 2 decken prekäre Lagen und niedrige Einkommen ab. In der Kategorie 3 ist man schon bei mittleren Einkommen. „Wir haben vor allem mit den Kategorien 1 und 2 zu tun“, so Carole Keris. Da der soziale Wohnungsmarkt weiterhin sehr angespannt ist und mit Wartelisten (momentan warten 120 Personen auf eine Wohnung, A.d.R.) gearbeitet werden muss, ist Tri-Landum auf der Suche nach neuen Wohnungen. „20 bis 30 können es gerne sein“, so die Geschäftsführerin.

MIETPREISE LIEGEN ZWISCHEN 350 UND 490 EURO

Wer eine Wohnung oder ein Haus zu vermieten hat, kann telefonisch (087/63 97 70) oder per Mail (info@trilandum.be) mit Tri-Landum Kontakt aufnehmen.

Personen, die auf der Suche nach einer Wohnung sind, müssen der sozialen Immobilienagentur mehrere Dokumente (per Mail oder Post) zukommen lassen: Kopie des Personalausweises und der Einkünfte, eine Familienzusammenstellung sowie die letzte Steuerbescheinigung. Anschließend erfolgt die offizielle Eintragung. Die Wohnungsuchenden sind dann aufgefordert, sich alle zwei Wochen per Mail oder Telefon zu melden. „Daran erkennen wir auch, wie seriös die Kandidaten sind. Wenn eine Wohnung zum Profil passt, dann melden wir uns bei der oder den Personen.“

Für eine Wohnung mit einem Schlafzimmer liegt man bei 350 bis 380 Euro, bei zwei Schlafzimmern zwischen 460 und 490 Euro. Wie schnell Tri-Landum eine Wohnung findet, kann die Geschäftsführerin nicht sagen. „Das kann sehr schnell gehen, aber auch länger dauern. Das kann man nicht verallgemeinern. Aus Erfahrung kann ich allerdings sagen, dass uns sehr selten Wohnungen für Familien mit mehr als drei Kindern angeboten werden.“

Porträt Carole Keris

Carole Keris ist am 6. August 1974 in Charleroi geboren. Ihr aus Kelmis stammender Vater Alphonse arbeitete seinerzeit als Ingenieur in Charleroi. Ihre Mutter Léonce Snoeck stammte aus Gemmenich. Carole wohnte in Gemmenich (Bienenheide), besuchte die dortige Gemeindeschule und wechselte danach ans Collège Notre-Dame. An der Lütticher Hochschule Les Rivageois studierte sie Tourismus. Beruflich war sie vor Tri-Landum zehn Jahre lang für den Betrieb für angepasste Arbeit, Adapta, tätig. Carole hat vier Kinder (Stéphane/23; Lionel/11, Elise/7 und Lore/6). Ihr Partner ist Didier Bonni, Leiter der ADL Entwicklungsagentur. Die Familie wohnt in Moresnet.



Tri-Landum ist nicht mit Öwob zu verwechseln. Öwob ist eine Wohnungsbaugesellschaft und verwaltet ihre eigenen Wohnungen, während Tri-Landum die Immobilien von Drittpersonen betreut.

INFO

Tri-Landum ist eine soziale Immobilienagentur, die im Jahr 2015 von den Gemeinden Kelmis, Lontzen, Raeren, Bleyberg und Eupen gegründet worden ist. Die VoG hat sich als Ziel gesetzt, für Menschen mit niedrigem Einkommen einen Wohnraum zu finden. Tri-Landum ist Anlaufstelle für Personen, die eine Wohnung suchen, und für Hauseigentümer, die ihre Immobilie vermieten wollen.